



Hinterhaus und Scheune von Gut Stikelkamp um 1900

Aufzählung aller Besitzer des Johannistervorwerkes Stikelkamp, das im Laufe der Jahre zum Gut Stikelkamp wird

Das **Johannistervorwerk Stikelkamp** besteht seit etwa 1400, wird aber urkundlich 1522 zum ersten Mal erwähnt (Verkaufsurkunde). Es gehörte zur Kommende Burgsteinfurt in Westfalen und war ein kleines Vorwerk, das nie in den Rang eines „Klosters“ gelangte.

Wilhelm Ubben, der ursprünglich aus Larrelt stammte, erwarb das Gut 1522.

Im Jahr 1561 tauschte **Joachim Ubben** (Sohn des Wilhelm Ubben), der kein großes Interesse am Gut hatte, Gut Stikelkamp gegen Ländereien seines Vetters Jost von Diepholt in den Groninger Omelanden ein.

Gut Stikelkamp blieb danach 102 Jahre im Besitz der Familie **Diepholt (Deepholt)**, war aber meist verpachtet. Ab 1609 wurde das Gut von der Familie Diepholt selbst bewirtschaftet und befand sich 1661 schließlich in den Händen des Erben **Phillip von Diepholt**, der Kapitän der Emdener Garnison war.

Phillip von Diepholt schloss 1663 einen Erbtauschvertrag mit seinem Vetter Boyung Beninga.

Boyung Beninga (1639-1677) war der erste Beninga, der Besitzer des Gutes war. Zugleich war er der Erbe der Westerburg in Grimersum. Von ihm stammt die Grimersumer Glocke, die an der Eingangstür hängt. Er heiratete die Tochter des Groninger Bürgermeisters **Anna Gabina Alberda**, die Erbin der Burg in Grimersum.

1665 erwarb **Leonhard Fewen** (1600-1681) Gut Stikelkamp – erneut durch einen Erbtauschvertrag. Die Familie Fewen hatte starkes Besitzinteresse im Raum Stikelkamp. Ihnen gehörte Neuefehn und sie versuchten auch in Boekzetelerfehn Fuß zu fassen.

Drei Töchter des Leonhard Fewen, **Isabella, Agathe und Susanna Fewen** erbten den Fewen'schen Besitz, einschließlich Gut Stikelkamp.

1673 heiratete **Isabella Fewen** in Twixlum den schwer verschuldeten **Alexander Hume of Manderstone** und

wurde 1688 nach einer Erbteilung alleinige Besitzerin vom Gut. Nach gerichtlichen Streitigkeiten um Erbschulden in Schöttland trennte sich das Ehepaar Manderstone. Das Paar hatte 9 Kinder.

Eines der Kinder, **Leonhard Hume of Manderstone** (1684-1741), erbte das Gut nach dem Tod der Mutter. Er lebte sehr zurückgezogen mit seiner Frau **Gesina Brunken**, deren Herkunft unbekannt ist. Sie hinterließen nur eine Tochter namens Helena.

Helena Hume of Manderstone (1722-1784) heiratete 1740 **Dr. Bebüs Scato Kettwig**, den Sohn eines Leerer Advokaten. Das Ehepaar wollte Stikelkamp zu einem arrondierten Adels- und Herrsensitz ausbauen. Das Paar hatte drei Kinder; Zwillinge, von denen nur Peter überlebte und Isabella. Peter (Petrus) Jansonius Kettwig wäre der erbberechtigte Sohn und damit Eigentümer von Gut Stikelkamp geworden, wenn er nicht seit seiner Univeritätszeit „blödsinnig“ (lt. Aussage des Heselers Pastoren) gewesen wäre.

Isabella Johanna Cornelia Kettwig (1742-1792) heiratete **Eger Carl Christian Lantzius**, der ein rechter Sauf- und Raufbold gewesen sein soll. Das Ehepaar bekam 8 Kinder. Eger fühlte sich berufen, die Tradition der alten Adelsfamilie Beninga fortzusetzen. Er führte als erster den Namen Lantzius-Beninga ein, wogegen die Ostfriesische Ritterschaft vergeblich prozessierte.

Bojung Scato Lantzius-Beninga (1775-1861) war das zweite von acht Kindern und wurde von seiner Mutter als Erbe eingesetzt. Er musste allerdings seine Schwestern auszahlen. 1801 heiratete er die in Hage geborene **Rebecca Katharina Kettler**. Bojung Scato trug wesentlich zum herrschaftlichen Ansehen des Gutes Stikelkamp bei. Er gründete den Waldfriedhof als familieneigene Begräbnisstätte und war Oberförster für Ostfriesland.

Eberhard Wilhelm Albrecht Lantzius-Beninga (1808-1902) war das fünfte der acht Kinder des Oberförsters Bojung Scato Lantzius-Beninga. Er wurde, wie sein Vater, Oberförster von Ostfriesland. Mit seiner ersten Frau, seiner Cousine **Margaretha (Meta) Henrietta van Harlem** aus Grootseel hatte er einen Sohn. Nur 14 Monate nach der Hochzeit starben Sohn und Frau. Seine zweite Frau **Henrietta Catherina Gerdes** aus Stickhausen starb nach einjähriger Ehe, sie hatten eine Tochter. In dritter Ehe heiratete er **Lisette Wilhelmine Auguste Oppermann** aus Palsterkamp, aus Bad Rothenfelde bei Osnabrück. Mit ihr hatte er drei weitere Kinder, darunter den späteren Gutserben Bojung Scato Lantzius-Beninga. Auguste verbrachte nach der Geburt einer Tochter einige Zeit in einer Irrenanstalt.

Der Major und Gutsbesitzer **Bojung Scato Lantzius-Beninga** (1848-1930) war der Krieger der Familie. Er wurde „Scato“ genannt und galt als „Mann mit rauer Schale und gutem Kern“. Scato verheiratete sich, wie sein Vater, dreimal. Das erste Mal mit **Louise Wil-**

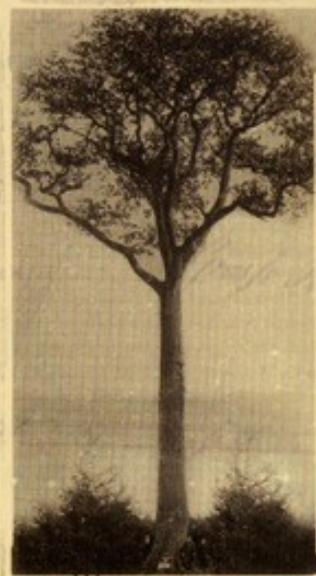
helmine Berta Heuer aus Osterrode, mit der er sechs Kinder hatte. Nach dem Tod der ersten Frau heiratete er **Amalie Sophie Charlotte Toel-Chailliet**, genannt „Melli“, die sogenannte Französin. Melli war ausgebildete Sängerin und brachte ein beträchtliches, von ihrer Auricher Tante ererbtes Vermögen in Gut Stikelkamp ein. Melli verstarb acht Jahre nach der Geburt eines Sohnes und Scato heiratete in dritter Ehe seine Nichte **Anna Rebekka Runge** aus Leer. Scato engagierte sich in der Regional- und Kommunalpolitik und setzte sich als Kreisstagsabgeordneter vehement für den Anschluss Stikelkamps und seiner Fehnsiedlung an die Kleinbahn von Leer nach Aurich ein.

Bojung Folkmar Lantzius-Beninga (1884-1957) galt in seiner Jugend als Querkopf und hat zusammen mit seinem Bruder das Gut geerbt. Er ging schon vor dem 1. Weltkrieg nach Frankreich und später nach Sumatra. Sein Erbteil ging nach seinem Tod und dem seiner Frau **Maria Klara Werner** aus Karlsruhe-Russheim in den Besitz der Erbengemeinschaft der Geschwister seiner Frau nach Süddeutschland. **Eberhard Wilhelm Albrecht Lantzius-Beninga** (1886-1956) der Bruder Folkmars verheiratete sich mit seiner Schwägerin **Maria (Mia) Niemeyer** aus Berlin-Seglitz. Eberhard setzte nach dem 2. Weltkrieg seine Frau als Erbin ein und behielt nur das Nutzungsrecht (Nießbrauch). Maria Lantzius-Beninga vererbte ihren Teil des Gutes an die Pächterfamilie Hullmann.

Anton Günther Hullmann (1909-1991) kam nach dem 2. Weltkrieg als Flüchtling und Landwirt nach Stikelkamp. Er erbe einen Teil des Gutes, der heute einen Grünlandbetrieb von ca. 45 ha mit dem ehemaligen Kleinbahnhofsgebäude darstellt.

Johann Gerhard Hullmann übernahm den Hof 1966 von seinem Vater.

Seit dem 01. Juli 1971 ist der **Landkreis Leer** der vorerster letzte Gutsbesitzer.



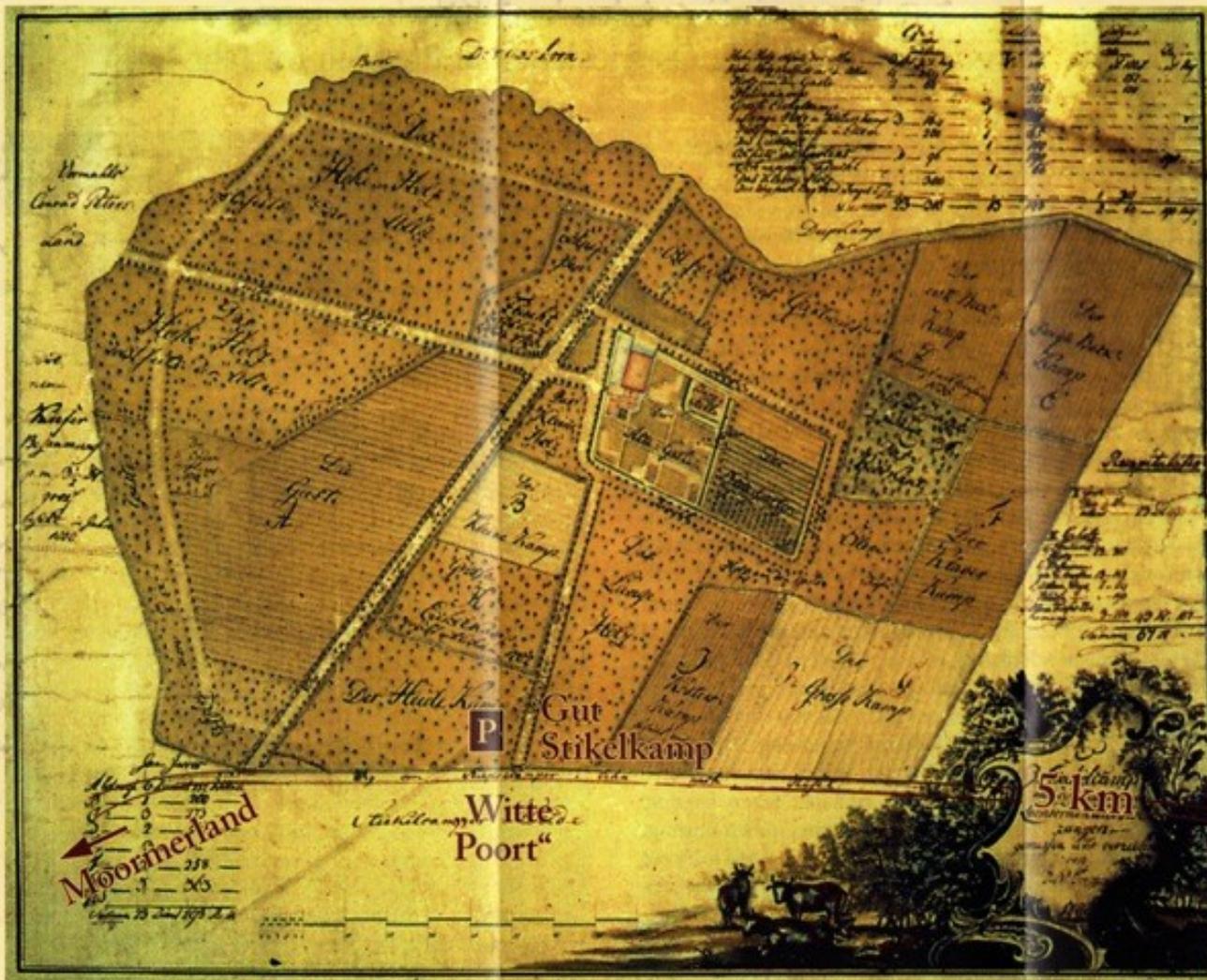
Die „Königsleiche“ auf einer Aufnahme von 1900

Van d' „Witte Poort“ na d' Waldkarkhoff

Eine Führung mit „Jan Jück“
um das Gut Stikelkamp
mit Geschichte, Geschichten und Döntjes



Anmeldungen unter Tel. 0 49 46-522
Treffpunkt: Parkplatz Gutseingang



Karte von Gut Stikelkamp aus dem Jahre 1788 von Landvermesser Johannes Franzius



Führung aus Anlass der 350. Wiederkehr der Gründung der Dörfer Neufehn und Stikkelkamperfehn, heute Neukamperfehn.

Vom 15. - 22. August 2010 wird dieses besondere Ereignis im Rahmen einer Festwoche feierlich begangen. Die Besucher erwartet ein abwechslungsreiches Programm:

- Vorträge zur Geschichte
- Ausstellung des Modells der Kleinbahn Leer-Aurich-Wittmund „Jan Klein“
- Jubiläumsparty mit Liveband
- Festmeile auf der innerörtlichen Hauptstraße

Das Motto dieses Dörfergeburtstags lautet:
350 Jahr Fehndörpen bi't Gut Stikelkamp

